



Auf Augenhöhe und mit Gebärden

Mit Babyzeichensprache unsere Kleinsten in den Gottesdienst integrieren und in ihrer Entwicklung stärken

Ich beobachte, wie meine zweijährige Tochter mutig nach vorne geht. Es ist Zeit für den Kindermoment. Obwohl sie sich jedes Mal darauf freut, folgt sie der Geschichte nur kurz. Schnell geht sie auf Erkundungstour. Während die älteren Kinder zuhören, turnt sie neugierig mit den Gleichaltrigen umher.

Szenenwechsel: Vor mir sitzen fast 20 Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren, begleitet von ihren Bezugspersonen. Sie sind zu den „Bücher-Minis“ in die Stadtbücherei gekommen, einer halbstündigen Lesezeit mit Liedern, Entdeckungsmoment und Babyzeichensprache. Beim Erzählen der Geschichte folgen die Kinder interessiert meinen Worten und Gesten.



AUGENHÖHE UND GEBÄRDEN SIND ENTSCHEIDEND

Woran liegt es, dass die Kinder hier zuhören, während sie im Gottesdienst auf Erkundungstour gehen? Meist liegt es nicht an der Geschichte und ihrer Gestaltung, sondern an der fehlenden Augenhöhe und den fehlenden Gebärden. Sobald die erzählende Person auf Augenhöhe mit den Kindern ist, fühlen sie sich angesprochen und wichtig. Sie merken: Jetzt geht es um mich.

Aber was meine ich mit Gebärden? Ab dem 6. Lebensmonat ist ein Baby kognitiv und motorisch in der Lage, gezielte Handbewegungen zu verstehen und selbst einzusetzen. Das Sprechen mit den Händen ist intuitiv und drückt sich weltweit in eigenständigen Gebärdensprachen aus. Babyzeichensprache ist eine lautsprachbegleitende Unterstützung, die auf einer offiziellen Gebärdensprache basiert.

BABYZEICHENSPRACHE ERLEICHTERT UND BEREICHERT

Im Alltag erleichtert sie die Verständigung, da Kinder ihre Gefühle und Bedürfnisse ohne Worte ausdrücken können. Nachdem wir die Babyzeichensprache in unseren Familienalltag integriert haben, war ich selbst erstaunt, wie viel meine Tochter schon fühlt, wahrnimmt und explizit äußern kann.

Ich glaube, dass Babyzeichensprache nicht nur den Familienalltag erleichtert, sondern auch das Gemeindeleben bereichern kann. Ich sehe in ihr eine Möglichkeit, unseren Kleinsten auf Augenhöhe zu begegnen und sie aktiv in das Gottesdienstgesche-

hen einzubeziehen. Einzelne Wörter können durch wiederholte Gebärden betont und Botschaften aus der Kindergeschichte oder dem Kindergottesdienst bildhaft im Gedächtnis verankert werden.

BABYZEICHENSPRACHE WECKT NEUGIER UND FÖRDERT INTEGRATION

Da war der kleine Junge, der sich zunächst eng an Papas Bein kuschelte, und durch Augenhöhe und Gebärden neugierig wurde. Obwohl er während der ganzen Zeit kein Wort sagte, nahm er aktiv am Geschehen teil, indem er die Gebärden, die ich ihm zeigte, mit seinen Händen nachahmte. Auch Kinder aus mehrsprachigen Familien können ihre Lautsprache mit Gebärden verdeutlichen, sodass ihre Bedürfnisse trotz unterschiedlicher sprachlicher Hintergründe verstanden werden. Babyzeichensprache hilft zudem Kindern mit höherem Bewegungsdrang, diesem Bedürfnis nachzukommen.

Ich träume davon, dass wir schon mit den Kleinsten auf Augenhöhe kommunizieren und sie als vollwertige Menschen ansehen, die sich ausdrücken möchten. Es ist an uns, ihnen eine Stimme zu geben. Die Babyzeichensprache gibt uns eine Möglichkeit dazu. Wenn du selbst Kindermomente oder Minigottesdienste gestaltest (z. B. mit dem Material *Du bist da*; glauben-begleiten.net/du-bist-da/) und mehr über Babyzeichensprache erfahren möchtest, kontaktiere mich gern oder komm vom 18. bis 20. Oktober zum RPI-Wochenende nach Freudenstadt. Näheres siehe glauben-begleiten.net.



Marijtje Kürbiß,

verheiratet, ist Mama von zwei kleinen Kindern und arbeitet als christlicher Coach für natürliche Potenzialentfaltung. Die Entdeckung von Babyzeichensprache öffnete ihr eine neue Welt. Sie ist zertifizierte Kursleiterin nach „Zauberhafte Babyhände“ (marijtjekuerbiss.de).

